



## ZUKUNFTSWERKSTATT „ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL“ IN HÖRDE

Gegenwärtig führt das Umweltamt gemeinsam mit der TU Dortmund und der Emschergenossenschaft das Modellprojekt „Klimaanpassung im Stadtbezirk Hörde“ durch. In einem festgelegten Untersuchungsbereich, etwas größer als der Stadtteil Hörde, wird bis Mitte 2016 ein Anpassungskonzept entwickelt, das als Musterbeispiel für andere Bereiche in der Stadt Dortmund gelten soll – auf wissenschaftlicher Basis und mit Beteiligung der Hörder Bürger/-innen, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft.

Im Hörder Dialogforum zum Klimawandel am 1. Dezember 2015 wurden Zwischenergebnisse bereits vorgestellt. Die TU Dortmund und die Emschergenossenschaft präsentierten Karten zum Stadtquartier mit den Auswirkungen von Hitzewellen oder Überflutungen durch Starkregen als Folgen des Klimawandels in Hörde.

Im nächsten Schritt lädt das Umweltamt Vertreter/-innen der Hörder Zivilgesellschaft und Hörder Bürger/-innen ein, um gemeinsam über Ziele und Maßnahmen im Anpassungskonzept zu diskutieren und Vorschläge dazu einzuholen.

**AM DIENSTAG, 15. MÄRZ 2016, 17:30 – 20:00 UHR,  
IM BÜRGERSAAL DER BEZIRKSVERWALTUNGSSTELLE HÖRDE,  
HÖRDER BAHNHOFSTRASSE 16.**

Das Programm finden Sie unter dem Link:

[www.hoerder-stadtteilagentur.de/wp-content/uploads/2016/02/2016-03-15\\_Zukunftswerkstatt-\\_H%C3%B6rde.pdf](http://www.hoerder-stadtteilagentur.de/wp-content/uploads/2016/02/2016-03-15_Zukunftswerkstatt-_H%C3%B6rde.pdf)

Melden Sie sich bitte bis zum 8. März 2016 an: Claudia Balke, Umweltamt Dortmund, [cbalke@stadtdo.de](mailto:cbalke@stadtdo.de) oder Tel. 0231-50-25283 bzw. Fax 0231-50-25428.

## INFORMATIONSVANSTALTUNG „WOHNRAUMFÖRDERUNG DES LANDES NRW - ERHÖHTE TILGUNGSNACHLÄSSE MACHEN SOZIALEN WOHNUNGSBAU NOCH RENTABLER“

Detlef Münz vom Amt für Wohnen und Stadterneuerung stellt das Programm der Wohnraumförderung vor.

**AM MITTWOCH, 13. APRIL 2016, 18:00 UHR,  
IM BÜRGERSAAL DER BEZIRKSVERWALTUNGSSTELLE HÖRDE,  
HÖRDER BAHNHOFSTRASSE 16**

Preisgünstiger Wohnraum fehlt - obwohl insgesamt mehr Wohnungen in NRW gebaut wurden, wird für Haushalte mit geringem Einkommen die Lage auf dem Wohnungsmarkt schwieriger.

Der Bau geförderter Mietwohnungen und der Erhalt von Bestandswohnungen werden immer wichtiger, um die Versorgung mit preisgünstigem Wohnraum sicherzustellen. Angesichts des Mangels an bezahlbarem Wohnraum und des gleichzeitigen Zustroms vieler Flüchtlinge hat das Bauministerium (MBWSV) in NRW die



Förderkonditionen für den sozialen Wohnungsbau noch einmal deutlich verbessert. Nachdem der Bund die Kompensationsmittel annähernd verdoppelt hat, steckt das Land NRW zusätzlich 90 Millionen Euro fast vollständig in die Erhöhung der Tilgungsnachlässe. Das gibt dem sozialen Wohnungsbau eine neue Dynamik. Mit den neuen Tilgungsnachlässen können Investoren und Investorinnen noch schneller und günstiger Wohnraum schaffen und in der Regel eine höhere Rendite als im frei finanzierten Wohnungsbau erzielen. Denn die Förderung lohnt sich: Investoren und Investorinnen erhalten bis zu 25 Prozent Tilgungsnachlass auf Darlehen für den Neubau oder die Neuschaffung von Mietwohnungen in Bestandsimmobilien. Auf Zusatzdarlehen für bestimmte Komponenten, zum Beispiel kleine Wohnungen oder den Einbau eines Aufzugs, erhält der Investor und die Investorin weitere Tilgungsnachlässe von bis zu 50 Prozent des Darlehens.